

den Tollenstein. Am 9. Juli mußten 122 Mann von Dybin, am 11. Juli 100 Mann, vom 12. Juli an täglich 30 Mann zu den Schanzbauten und Verhaueu bei Spittelgrund, am Lückendorfer Paß und an den Dybiner Wiesen gestellt werden. Am 10. Juli waren ebenso 160 Mann von Jonsdorf dazu commandiert worden. Am 12. Juli hatte Dybin 3 Kühe zur Beköstigung der in Lückendorf liegenden Soldaten zu liefern. Während am 10. Juli schon kaiserliche Scharfschützen die Dybiner Wiesen besetzten, hier Piquets errichten ließen und daselbst die Dybiner jenen noch sichtbaren langen Schanzwall am Waldsaume aufzuwerfen begannen, ferner ein Scharfschützen-Commando am Scharfsteine sich postierte, der von dieser Episode seinen Namen erhielt, kamen kaiserliche Scharfschützen am 20. Juli auch nach Dybin in Quartier, deren Hauptmann sein Quartier in dem Stübchen über dem Kretschamkeller nahm. Zu den auf den Dybiner Wiesen (Fürstenhöhe) liegenden Scharfschützen gesellten sich am 17. Juli 30 Mann Croaten, welche in der Lange'schen Chronik „böse Kerle“ genannt werden und sehr strenges Regiment führten. Von jetzt an war die Grenze vollständig geschlossen; nur wer von dem in Petersdorf quartierenden Croatencapitän einen Paß besaß, wurde durch die Vorposten und Piquets durchgelassen. Am 26. Juli kamen 9 kaiserliche Officiere aus Petersdorf in die Dybiner Dorfkirche und wohnten dem Gottesdienste bei. Es waren dies ein Obrist, ein Major und sieben Capitäne der Croaten. Da Dybin ferner Ordonnanzen zu stellen nicht vermochte, geschah dies seitens der Jonsdorfer. Am 31. Juli und 1. August hatte Dybin wieder je 100 Mann zu stellen, welche die Piqueter und Verhaue auf den Wiesen, auf dem Hain, an der Leipziger Straße bei Schanzendorf verstärken mußten, da das Corps des Prinzen Heinrich von Preußen mit Gewalt herandrückte. *) Über die Tage vom 30. Juli bis 4. August, die von historischer Bedeutung für Dybin und seine Umgebung sind, seien folgende ausführliche Nachrichten hier gegeben: Am 30. Juli erfolgte der Einbruch der Preußen bei Georgenthal böhmenvärts. An diesem Tage gab es bereits kleine Zusammenstöße zwischen ihnen und den Kaiserlichen bei Röhrsdorf, Lichtewalde, am Rabenstein und bei Krombach. Ein toller Tag rückte heran, der 1. August! Früh zeitig rückten 100 Dybiner aus, die Bollwerke an den Wiesen zu verstärken, gegen 9 Uhr mußten sie unter Führung eines österreichischen Lieutenants die Verhaue auf dem Haine aufbessern. Hier wurden sie aber gegen 11 Uhr von preußischen Husaren

*) Quellen: Versuch einer militär. Gesch. d. bair. Erbfolgekrieges 1778 II. Theil. Lange, Chroniken von Dybin und Lückendorf 1778.